

- 2015 Friedländer, Saul: Franz Kafka. Aus dem Engl. übers. von Martin Pfeiffer.
– München: Beck, 2012. 251 S., Ill. ISBN 978-3-406-63740-7: € 19.95

Saul Friedländers Buch über Kafka geht dessen »Scham- und Schuldgefühl« als Symptom eines »ungelösten moralischen Problem[s]« nach (20). Das Buch ist in zwei Teile gegliedert, deren erster sich aus dieser Perspektive K.s Beziehung zu seinem Vater, zum Judentum und K.s sexuellen Vorlieben und Abneigungen widmet. Vor allem letztere sind für Friedländer die Wurzel gedachten Problems, sind sie doch durch homoerotische und pädophile Tendenzen geprägt, deren Darstellung auf der Basis von sorgfältig konfigurierten Textzitaten gelegentlich voyeuristisch ausgereizt wirkt. Weniger klar ist die Diagnose des Problems – wo sie nicht auch hier durch Verweise auf K.s Sexualität gestützt wird – im zweiten Teil, der sich mit K.s Verhältnis zur Literatur befasst. Zum »fachwissenschaftlichen Dschungel« (19) der germanistischen Kafka-Forschung möchte Friedländer nicht beitragen und interessiert sich deshalb wenig für die Reflexionslogiken von K.s Texten selbst. Stattdessen nutzt er sie als Materialfundgrube für ein psychologisierend-positivistisches Porträt ihres Autors, das gelegentlich etwas unterkomplex und apodiktisch anmutet, aber sehr gut zu lesen und als an ein breites Publikum adressierter, sympathisch engagierter und informativer Essay zu würdigen ist.

Ulrike Landfester, St. Gallen